Max de Leeuw

geboren am 7. April 1904 in Groningen / Holland

damalige Adresse:	Wolthuser Landstraße 41
Todesdatum:	16. Juli 1943
Todesort:	Sobibor

Max de Leeuw wird am 7. April 1904 als ältester Sohn des Viehhändlers Aron de Leeuw und seiner Frau Hermina de Leeuw geb. Israels in Groningen geboren. Vier Jahre später am 27. Juli bringt seine Mutter die Zwillinge Nico und Siegfried zur Welt. Sie wachsen in Groningen auf. Am 1. April 1929 zieht die Familie nach Emden, in die Wolthuser Landstraße Nr. 41 um einen Neuanfang zu wagen.
Max selbst wohnt im Jahr 1924 in Hamburg. Von dort aus geht er als Freiwilliger nach Holland zum Militär, da er dort einen Beruf erlernen möchte.
(Band 1924, Militärregister). Er wird in das Infanterieregiment eingezogen.
Danach wohnt er wieder bei seinen Eltern in Emden. 1934 zieht er von Deutschland zurück in die Niederlande, nach Apeldoorn. Hier wohnt er zuerst für einige Jahre bei seinem Onkel Bernhard de Leeuw in der Meester-van-Hasseltlaan 13.
Ende 1938 ziehen auch seine Eltern nach Apeldoorn. Sie wohnen in der Catharina-van-Reesstraat 10. Nun lebt er wieder mit seiner Familie unter einem Dach.
Max ist als Reisender tätig und stellt zugleich Reinigungsmittel her.
Diese werden in der Fabrik „Chemische Fabrik Sanitas“ produziert.
Am 17. Februar 1942 heiratet er Rosel (Rosa) Wolf aus Kastellan, Tochter von Schlachter Simon Wolf und seiner Ehefrau Frieda Wolf geb. Metzler.
Rosa zog von Köln nach Rotterdam, wo sie im Kaufhaus „De Bijenkorf“ als „Abteilungskauffrau“, später dann als stellv. Direktorin arbeitete.
Nach der Bombardierung Rotterdams zog sie nach Bussum, später dann nach Apeldoorn.
Max de Leeuw arbeitet im Einkaufsdienst des Jüdischen Rates, danach ab dem 1. April 1942 steht er auf der Personalliste des „Apeldoornsche Bosch“, einer psychiatrischen Klinik.
Am 22. September 1942 wird Max im Lager Westerbork registriert.
Rosa folgt ihm 2 Wochen später, wie viele andere Juden wurde sie am 3. Oktober von zu Hause abgeholt. Zehntausende Juden kamen in diesen Tagen z.T. auch aus den Arbeitslagern in Westerbork an, es waren chaotische Zustände.
Max wohnt in der Baracke 84, später in der Baracke 22 (Kaserne). Er ist wohl als Ordner tätig. Seine Fabrik wurde enteignet. In der Akte der Handelskammer heißt es: „ Hinsichtlich des Entfernens von Juden aus dem Geschäft wurde sie mit Wirkung vom 16. Mai 1943 zur Verwalterin der vorgenannten Omnia-Treuhandgesellschaft mit der Aufgabe ernannt, den Fall zu liquidieren.“
Am 13. Juli 1943 verlässt der Transport 71 das Lager. Unter den 1988 Deportierten sind auch Max und Rosel. Als Endziel ist das Vernichtungslager Sobibor angegeben.
Nach der Ankunft am 16. Juli 1943 werden Max und Rosel de Leeuw in einer der Gaskammern ermordet.

Recherche: Edda Melles

.

Opfergruppe:	Rassisch und religiös Verfolgte
Quellen:	Meldeliste Standesamt Emden; Stadtarchiv Emden: Joodsmonument, NL;
Patenschaft:	Hinderk Ihnen
Verlegeort:	Wolthuser Straße 78
Verlegetermin:	18. März 2022